

VOKIČIŲ ŽINIOS LIETUVOJE

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Nr. 31

Kaunas, Sonnabend, den 5. August 1933

III. Jahrgang

Helft den Russlanddeutschen!

Der Hauptvorstand und die Ortsgruppen des K. V. veranstalten eine Sammlung für die Russlanddeutschen.

Alle Deutschen werden um tatkräftige Unterstützung dieser Sammlung gebeten.

Durch die Geschäftsstelle, Kaunas, Miš-
kų g-vė 3, bisher eingegangen:

1. Frau A. Steger, Kaunas Lt. 5,—
2. Herr C. Kruck, Kaunas Lt. 15,—

3. Herr Išlinskis, Josvainiai Lt. 20,—
Insgesamt Lt. 40,—

Empörung in Georgenburg

Die Amtsenthebung von Pastor Stanat hat, wie erwartet, in seiner Gemeinde und auch weiter hinaus die grösste Empörung hervorgerufen. Die am Sonntag, den 23. Juli, einberufene Gemeindeversammlung ergab, dass die ganze Gemeinde einmütig hinter Pastor Stanat steht. Zwei speziell entsandte Ruhestörer mussten unverrichteter Dinge nach Hause fahren. Pastor Stanat ist darauf am 25. Juli nach Kowno zu einem Schiedsgericht vorgeladen worden. Das Schiedsgericht sollte endgültig die Amtsenthebung beschliessen. Gleichzeitig erfolgte auch die Zeugenvernehmung, was alle sehr stützig machte. Es ging also hervor, dass die Urteilsfällung vom „hohen Rat“ zwei Wochen früher als die Zeugenvernehmung erfolgt ist.

Da die Zeugenvernehmung keinen greifbaren Grund für eine Amtsenthebung ergab, so versuchte man, das Urteil damit zu rechtfertigen, dass Pastor Stanat nicht die genügende Vorbildung besässe. Wie erinnert, wurden seinerzeit sämtliche Studenten der evang. luth. Fakultät der Kownoer Universität vom Konsistorium gezwungen, teilweise noch vor dem Schluss-examen mit der Administration von evang. luth. Gemeinden betraut. Heute wird dieser Umstand zum Verderben der Pfarramtskandidaten ausgenutzt. Abgesehen von dem Schaden, den man den jungen Pastoren antut, richtet man durch dies ständige Hin und Her grössten Unheil in den Gemeinden an. Interessant ist hierbei noch die Tatsache, dass das erste Wort bei der Urteilsfällung gegen die Pastoren der Geschäftsführer des Konsistoriums, M. Preikschat, der nicht einmal ein Reifezeugnis besitzt, führt.

Als die Zeugenvernehmung ein dem Konsistorium ungünstiges Bild ergab, schlug man Pastor Stanat eine friedliche Beilegung des Streites vor. Eine endgültige Entscheidung soll der Konsistorialsitzung am 15. August vorbehalten bleiben.

Wie zu ersehen ist, wird sich die Gemeinde kaum von einem Urteil des Konsistoriums beeinflussen lassen. Sie hält an ihrem Recht, einen Pastor frei zu wählen, fest. Bemerkenswert hierbei ist, dass die litauischen und deutschen Gemeindeglieder einig zusammenhalten.

Neue Bestimmungen für Synodalwahlen

sollen vom Konsistorium demnächst erlassen werden. Auf Grund dieser Bestimmungen werden nun die Vertreter

zur litauischen Synode gewählt werden, trotzdem die deutsche und lettische nach ganz anderen Bestimmungen gewählte Vertreter hatte.

„Lietuvos Aidas“ bestreift die Schliessung der deutschen Schulen

Der Hauptvorstand des Kulturverbandes der Deutschen Litauens hat an den „Lietuvos Aidas“ folgendes Schreiben gesandt.

An die

Redaktion des „Lietuvos Aidas“

Kaunas,

Sehr geehrter Herr Redakteur.

Wir bitten Sie höflich, die nachstehende Erklärung in die von Ihnen redigierte Zeitung aufnehmen zu wollen. Der Hauptvorstand des Kulturverbandes der Deutschen Litauens ist beauftragt, mitzuteilen, dass die Angaben in der Notiz „Die angeblichen Schliessungen der deutschen Schulen“ im „Lietuvos Aidas“ Nr. 161 vom 27. Juli ds. Js. nicht den Tatsachen entsprechen. Um weiteren Irrführungen der Öffentlichkeit vorzubeugen und dem Einwand zu begegnen, dass es sich um blosser Erfindungen und absichtliche Verhetzung handle, ist folgendes zu erwähnen: Die deutschen Volksschulen in Pilviškien, Georgenburg und Schaken werden schon seit dem Jahre 1920 systematisch in ihren Rechten geschmälert, und in diesem Jahre sollen sie auf Grund eines Schreibens der zuständigen Behörden ab 1. September geschlossen werden. Ein diesbezügliches Schreiben lautet folgendermassen:

Republik Litauen
Innenministerium
Gemeindevorsteher der
Selbstverwaltung in Pilviškiai
Pilviškiai, den 21. Juli 1933
Nr. 1716
Betr. Nr.

An das Elternkomitee des deutschen Komplexes der Pilvišcher Schule Nr. 2

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 20. Juli ds. Js. gestatten wir uns mitzuteilen, dass laut Schreiben des Wilkowschker Stadt- und Kreischefs Nr. 2847 vom 27. Mai ds. Js., das deutsche Volksschulkomplex in Pilviškiai infolge ungenügender Schülerzahl vom Beginn des neuen Schuljahres geschlossen ist. Ueber die Schliessung der Schule ist dem Leiter der Pilvišcher Schule Nr. 2

die litauische Synode soll, bei einer dem Konsistorium günstigen Schlichtung des Georgenburger Falles, im September ds. Js. tagen.

durch mein Schreiben Nr. 1305 vom 9. Juli ds. Js. mitgeteilt worden.

Gemeindevorsteher: Unterschrift
Sekretär: Unterschrift

Aehnlich liegen die Verhältnisse mit den Schulen in Georgenburg und Schaken. Die Schülerzahl reicht bei allen bis über 50, also bedeutend mehr als die im Gesetz festgelegte Norm (32). Als Beweis dafür fügen wir ein Verzeichnis der Schüler der Pilvišcher Schule bei. Alle genannten Schulen bestehen seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

2 Anlagen: Schülerverzeichnis der Pilvišcher deutschen Volksschule und eine notariell beglaubigte Abschrift des Schreibens über die Schliessung der Schule.

Bitte genehmigen Sie den Ausdruck unserer besonderen Hochachtung

Hauptvorstand des K. V. der Deutschen Litauens.

Schaker Abordnung beim Minister

Am Montag, den 31. Juli, ist auch eine Abordnung der Schaker Deutschen in Sachen der Schliessung der deutschen Schule vorstellig geworden.

„Evangeliku Balsas“ streckt seine Hand nach deutschen Schulen

In der letzten Nr. (3) des „Evangeliku Balsas“ (Zeitschrift für evang. Litauer) wird in einer Notiz über die Schulen in Kowno darauf hingewiesen, dass die litauischen evangelischen Kinder in Kowno keine Schule hätten; in den jetzigen Schulen werde der Unterricht nur in deutschem Geiste geführt. Ohne auf die Einzelheiten einzugehen, wollen wir die Herren vom „Evangeliku Balsas“ nur fragen, wo sind denn die Kinder evangelischer Litauer? Bisher hat sich unser Wissen kein litauisches Kind für die deutschen Schulen in Kowno gemeldet. Die jetzt in Kowno und Schenzen bestehenden deutschen Schulen, die kaum den Anforderungen genügen, sind ihnen scheinbar ein Dorn im Auge. Sie möchten es gerne sehen, dass auch diese letzten deutschen Schulen eingehen würden, wie es seinerzeit mit der Aleksotter Schule geschehen ist.

Warum?

Nachstehenden Artikel, der uns von befreundeter Seite zugegangen ist, bringen wir an leitender Stelle, weil er ein Kernproblem unserer Arbeit berührt. Red.

Wir leben in der Zeit des völkischen Erwachens. Die fahle Vorkriegszeit ist weit hinter uns. Der Krieg hat uns einen Kampf der Nationen gezeigt und ein Gefühl wachgerufen, dass bis dahin manchmal nur sehr lau empfunden wurde. Die Verbannung und Verfolgung während des Krieges machte uns ehemalige Russlandsdeutsche erst richtig völkisch stark. Wer es bis dahin nicht klar wusste, musste nun innerlich und äusserlich empfinden, dass er ein Glied des deutschen Volksteils ist. Diese Schule der Kriegszeit gab uns einen festen Grundstein für die weitere Erziehung unserer im unabhängigen Litauen lebenden deutschen Volksgruppe. Wir Älteren, die wir diesen Wandel zum Teil miterlebt, zum Teil aber auch selbst durchgemacht haben, haben über ein Jahrzehnt für unsere Nachkommen gekämpft. Heute ist ein Teil derer, für die wir gekämpft haben bereits so stark wie wir. Es ist also die Zeit herangekommen, wo wir wenn auch nicht abgelöst, so doch unsere Reihen von jungen Kräften aufgefrischt werden müssen. Dieses muss geschehen, wenn wir der Zeit Rechnung tragen wollen. Der Jugend muss vorgelebt werden, aber entschlossen ein Weg gebahnt werden sonst müssen wir in Gegensatz zur Jugend kommen; und ein Gegensatz zur Jugendbewegung würde nicht nur zu endlosen Reibungen führen, sondern auch unsere ganze Zukunft in Frage stellen. Uns würde somit der Zusammenhang mit dem Volke fehlen und wir alten Kämpfer würden bald zu einem Kreis verkalkter Meer-greise werden.

Wenn wir an die vor kurzem stattgefundenen beiden deutschen Tagungen, die Synode und den Delegiertentag, zurückdenken, so werden wir etwas Erfreuliches feststellen können: unsere Jugend nimmt an allem regen Anteil... Sie erhebt entschieden Anspruch auf Berücksichtigung. Ein Zeichen also, dass unsere Arbeit nicht umsonst war. Ein Stolz für uns Alten!

Unverständlicherweise hat aber diese rege Anteilnahme unserer Jugend an der Arbeit in manchen Kreisen gewisse Angst und Bange, ja sogar Ablehnung hervorgerufen. Warum? Was ist der Grund? Diese Frage wird kaum einer der Miss-trauischen beantworten können.

Gewiss muss Jugendkraft manchmal gezügelt werden bis nicht Erfahrung und Zeit das ihre getan haben. Es muss bei der Jugend mit dem Stolz auf eigene Kraft und Bewusstheit auch Achtung vor der Erfahrung des Alters herrschen. „Wer da aber glaubt, dass auf dem Gebiete der Erziehung weiter nichts nötig sei, als zu den bewährten Methoden der Vorkriegszeit zurückzukehren, ist ein armer Irrer, der die Zeit nicht begreifen kann“ hat vor kurzem ein erfahrener Jugendführer gesagt. Wir müssen die Jugend in unsere Kampffront aufnehmen, denn wir wollen ein ewig lebendiges Volk bleiben. Warum also der Jugend den Weg versperren? Warum die hartnäckige Ablehnung, die Angst und das Misstrauen?

Einer der Älteren.

Politische Ecke

Neues Leben

Es lässt sich nicht leugnen, dass durch das deutsche Volk im Reich ein frischer gläubiger Zug der Hoffnung und der Arbeit weht. Der Rückgang der Arbeitslosenziffern spricht eine deutliche Sprache. Immer überzeugender zeigt es sich, dass die Fülle grosszügiger Einzelmassnahmen, die Arbeitsbeschaffung, der Arbeitsdienst, die Arbeitspenden, die steuerlichen Erleichterungen, die Unterstützung der Ehestandsgründung, die Ankurbelung des Autowesens und zahlreicher andere Anordnungen planvoll ineinandergreifen und in ihrer Gesamtheit den festen Willen zu einer grosszügigen Schlacht der Arbeit bekunden. Es lässt sich hier eine gewisse Parallele zu der Tätigkeit des neuen Präsidenten in den Vereinigten Staaten von Amerika feststellen. Die Stosskraft dieser Massnahmen ist besonders auch auf die notleidende Provinz Ostpreussen zusammengefasst. Hier ist es tatsächlich gelungen, in kurzer Zeit $\frac{3}{4}$ des Landes, d. h. 30 Kreise von der Arbeitslosigkeit zu befreien. Das Aufgebot der Jugend für die Einbringung der Ernte zeigt ebenfalls den neuen lebendigen Willen zur Tat. Hinzukommen die der Volksgesundheit dienenden gesetzlichen Bestimmungen zur Verhütung erkrankten Nachwuchses. Es gibt zwar schon in den Vereinigten Staaten, der Schweiz und in Dänemark Vorbilder für derartige Gesetze. Eine so planmässige auf den Ergebnissen der Rassenkunde beruhende volksbiologische Politik, wie sie im neuen Deutschland betrieben wird, hat es noch nirgendwo in der Geschichte gegeben. Mit grösster Spannung blickt die Welt auf die Ergebnisse dieser eugenischen und moralischen Gesetzgebung, die sich für die seelische und körperliche Gesundheit des Volksorganismus einsetzt und zwar unter Stützung der gesunden Familie als der Keimzelle des gesunden Staates. Es ist ein innerlich jeden Menschen und besonders jeden Deutschen aufs stärkste anspannender Entwicklungsvorgang, der sich im Reiche vollzieht. Eine neue Welt ist im Entstehen, eine Welt, die nicht wie in der Sowjetunion alle natürlichen Lebensgesetze zerstört, sondern die gerade die Lebensgesetze der Natur von allen Hemmungen befreit und auf Jahrzehnte, Jahrhunderte hin in ihrer Wirkung berechnet ist. Reizvoll ist es, zu beobachten, wie sich in diesem neuen Deutschland die alten Daseinsgrundlagen von Blut, Boden, Gott, Heimat, Volk, Sippe, Art und Sprache verbinden mit einem im besten Sinne neuzeitlichen Verständnis für technische Errungenschaften und für die Ergebnisse der modernen Wissenschaft.

Kirche und Reich

Der besonders auch durch die Vermittlung des Vizekanzlers von Papen zustandgekommene Vertrag zwischen dem Reich und dem Vatikan ist auf der Grundlage des Christus-Spruches aufgebaut: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. — Zum ersten Mal ist zwischen dem Deutschen Reiche und der Kurie unmittelbar ein Konkordat abgeschlossen worden. Die früher schon mit Bayern, Preussen und Baden eingegangenen Verträge bleiben bestehen, das Reichskonkordat ist aber auch für die genannten Länder verpflichtend, insoweit es weitergehende Bestimmungen als die Länderkonkordate enthält. Durch das Reichskonkordat ist einwandfrei die Freiheit des Bekenntnisses, die Bekenntnisschule, die Leitung des Religionsunterrichts durch die Kirche, die Erhaltung der katholisch-theologischen Fakultäten, die freie Betätigung der kirchlichen Verbände und Ordensgesellschaften gesichert; die Kirche ihrerseits hat die Pflicht übernommen, auch im Religionsunterricht die Erziehung zu vaterländischem und sozialem Pflichtbewusstsein zu pflegen. Die Ernennung der Erzbischöfe und Bischöfe erfolgt erst nach der Zustimmung der zuständigen Reichsathalter. Die Formel eines Treueides ist vereinbart worden. Besonders wesentlich ist die Beschränkung der kirchlichen Organisationen und der

Seelsorge ausschliesslich auf religiöse Ziele. Damit ist der politische Katholizismus in Deutschland endgültig erledigt. Der Heilige Stuhl hat sich durch das Konkordat den Grundsatz zu eigen gemacht, dass er die Vertretung kirchlicher Interessen durch besondere katholische Parteien und politisierende Geistliche ablehnt. Die Nutzenanwendung dieser Stellungnahme auf Österreich liegt nahe. Die österreichische Separatistenbewegung ist eine ausgesprochen eindeutige Regierung des politischen Katholizismus und beruft sich ausdrücklich in ihrem Widerstande gegen die ständig wachsende nationale Bewegung auf die Notwendigkeit, die Kirche vor einer angeblichen nationalsozialistischen Gefahr schützen zu müssen. Durch das Konkordat ist der Regierung Döllfuß nun moralisch das Rückgrat zerschlagen. Zur gleichen

Zeit ist auch den evangelischen Kirchen gegenüber eine wohlthätige Klärung erfolgt: Durch die Kirchenwahlen ist der Gedanke der Reichskirche, die fest im deutschen Volkstum wurzelt, zum Siege geführt. Die Liste „Deutsche Christen“, für die sich auch vom Staate her der Reichskanzler ausgesprochen hat, beherrscht die gesamte kirchliche Öffentlichkeit. Es wird nun möglich sein, eine einheitliche evangelische Reichskirche zu schaffen, die dem Staat gegenüber die Möglichkeit zu einer in sich geschlossenen und eindeutigen Regelung der Beziehungen hat. Es ist selbstverständlich, dass die evangelische Kirche bei einem kommenden Vertragsabschluss nicht schlechter gestellt sein wird als die katholische Kirche. Damit hat Adolf Hitler wieder eine ganz grosse Leistung von geschichtlicher Bedeutung vollbracht. Er hat eine schicksalhafte und jahrausend alte Spannung zum Segen für Volk und Reich gelöst.

Das deutsche Konkordat und die nationalen Volksgruppen

Wie bekannt, ist vor kurzem das Konkordat vom Deutschen Reich und dem Vatikan unterzeichnet worden.

Sehr wichtig sind in dem sehr umfangreichen und noch gar nicht ganz übersehbaren Vertragstext die Bestimmungen um die Regelung der kirchlichen Betreuung fremdvölkischer Minderheiten. Es wird hier bestimmt:

Artikel 29. Die innerhalb des Deutschen Reiches wohnhaften katholischen Angehörigen einer nichtdeutschen völkischen Minderheit werden bezüglich der Berücksichtigung ihrer Muttersprache in Gottesdienst, Religionsunterricht und kirchlichem Vereinswesen nicht weniger günstig gestellt werden, als der rechtlichen und tatsächlichen Lage der Angehörigen deutscher Abstammung und Sprache innerhalb des Gebietes des entsprechenden fremden Staates entspricht.

Bei der aussenpolitischen Bedeutung, die den Konkordaten zukommt, ist gerade diese Regelung als ein starker Ein-

fluss der deutschen Politik anzusehen. Das Reich setzt damit seine Auffassung, dass es Beschützer der Minderheiten und Vorkämpfer einer neuen politischen Ordnung Europas ist, durch. Neben dem Verbot der politischen Betätigung von Geistlichen kommt gerade diesem Punkte des Konkordats besondere Bedeutung zu.

Er schrieb an Hitler

Gdingen. Der arbeitslose Wladyslaw Pawlak schrieb in der Meinung, dass ihm der deutsche Reichskanzler Hilfe zukommen lassen würde, in deutscher Sprache einen Brief an Adolf Hitler, in dem er seine betrübliche Lage schilderte. Ehe er den Brief absandte, zeigte er ihn seinem Freunde Wojtechowski, der den Brief öffentlich vorlas, so dass er auch zu Ohren der Polizei kam. P. und W. wurden darauf verhaftet. Der Vorfall, der als Beleidigung des polnischen Staates aufgefasst wird, wurde der Gerichtsbehörde gemeldet.

Wochenpiegel

Wie verlautet, hat das Finanzministerium dem Ministerkabinet einen Gesetzentwurf über die Gründung eines Wirtschaftsrates in Litauen unterbreitet.

Die litauische Staatsschutzpolizei hat in den letzten Tagen umfangreiche Haus-suchungen bei kommunistisch verdächtigen Personen durchgeführt und interessantes Material über die kommunistischen Umtriebe in Litauen und im Auslande zutage gefördert.

Die Vertreter des litauischen Pfadfinderverbandes werden am internationalen Pfadfinderkongress teilnehmen, der vom 1. — 16. August in Budapest (Ungarn) stattfindet.

Wie litauische Blätter berichten, ist beabsichtigt für den 15. September eine Eisenbahnkonferenz nach Moskau einzuberufen, an der Vertreter aus Litauen, Deutschland, Lettland und Sowjetrussland teilnehmen sollen. In der Hauptsache sollen Fragen über den deutschen und sowjetrussischen Warentransit durch Litauen und Lettland beraten werden.

Der anfangs November abgelaufene lettisch-litauische Handels- und Warenumschlagsvertrag konnte bisher auch nach langwierigen Verhandlungen in Moskau und Riga nicht erneuert oder durch ein, wenn auch enger begrenztes, Abkommen ersetzt werden.

Professor Dr. Max von Schillings, der vor kurzem neugewählte Intendant der Berliner Städtischen Oper, der Präsident der Preussischen Akademie der Künste, ist an einer Embolie plötzlich verstorben.

Auf Ersuchen des preussischen Justizministers wird in Zukunft bei Strafverfahren gegen Aussländer zugleich die Verweisung aus dem Reichsgebiet beantragt, sofern die beantragte Freiheitsstrafe mindestens 3 Monate beträgt.

Reichspräsident von Hindenburg hat genehmigt, dass die für dieses Jahr in Aussicht genommenen Manöver des Reichsheeres aus Ersparnisgründen ausfallen. Es finden nur Truppenübungen in kleineren Verbänden statt.

Die NSDAP. setzt den Parteitag in Nürnberg auf den 1. und 2. September fest.

Der Stahlhelmtag findet am 8. — 10. September in Hannover statt.

In ganz Deutschland fanden unter ausserordentlich starker Beteiligung die Kirchenwahlen statt. Im allgemeinen standen sich zwei Listen gegenüber: Die Deutschen Christen und die Liste mit dem Kennwort „Evangelium und Kirche“. Die Wahlen ergaben einen grossen Erfolg der Deutschen Christen, die etwa 70 — 80 vom 100 aller abgegebenen Stimmen errungen haben.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit in Ostpreussen hat 30 Kreise, d. s. flächenmässig drei Viertel der Provinz, frei von Arbeitslosen gemacht.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will wissen, dass in einflussreichen Völkerverbänden von der Möglichkeit gesprochen werde, dem Vatikan einen Sitz im Völkerbundsrat anzubieten.

Am 7. Juli fand die Schlussitzung der weltwirtschaftlichen Konferenz statt, auf der von deutscher Seite auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprach. Es ist festgestellt worden, dass die Veranstaltung der Konferenz trotz der qualitativ geringen Leistungen über zwei Millionen Lit gekostet hat.

Aus Amerika kommt die Nachricht, dass bis zum 1. September 5 bis 6 Millionen Arbeitslose in den Arbeitsprozess eingereiht werden würden.

Auf einem spanischen Bahnhof geriet ein mit Dynamit geladener Waggon in Brand. Der gesamte Eisenbahnzug, wie auch die Bahnhofsgebäude und Speicher wurden ein Raub der Flammen.

Wie das chinesische Landwirtschaftsministerium mitteilt, sind weite Gebiete Chinas, vor allen die Landstrichen am Gelben Fluss, die kürzlich von einer Wasserkatastrophe heimgesucht wurden, jetzt das Opfer gewaltiger reu chreckschwarze geworden. Die Felder wurden vernichtet, die Ernte zerstört und 65 Millionen chinesische Bauern sind ohne Getreide und Lebensmittel. Die chinesische Regierung hat umfangreiche Hilfsmassnahmen zur Abwendung des drohenden Hungertodes der vielen Millionen Bauern getroffen.

Jüdische Faschisten in Litauen

Als der Führer des Weltverbandes der nationalen Zionisten (Faschisten) in Schaulen eintraf, um hier eine Vorlesung zu halten, wurde er beim Absteigen im „Hotel Berlin“ von jüdischen linksgerichteten Horden angepöbelt. Die Angehörigen der sattsam berüchtigten Zionisten Sozialisten (Schomeer-Hazair) versuchten, einen Tumult zu entfachen. Den Mitgliedern des Berith Trumpeldor, die in mustergültiger Weise vorgingen, gelang es jedoch, die Ruhe wieder herzustellen, so dass Jabotinski seine Vorlesung halten konnte.

Litauen dankt Deutschland

Der litauische Geschäftsträger in Berlin, der den Gesandten vertritt, hat der „Eita“ zufolge an das auswärtige Amt in Berlin eine Note gerichtet, in der im Namen der litauischen Regierung den Regierungen des Reiches und Preussens sowie den Provinzialbehörden, den Organisationen der SA. und der Bevölkerung von Soldat im Zusammenhang mit der Tragödie der litauischen Ozeanflieger für die gewährte Unterstützung und für das ausgesprochene Beileid gedankt wird. Der Vertreter des Ausserministeriums der Vereinigten Staaten von Amerika hat an das litauische Ausserministerium eine Note gesandt, in der der litauischen Regierung im Namen der amerikanischen Regierung und des amerikanischen Volkes der herzlichste Dank für die Veranstaltung der feierlichen Beerdigung der beiden Ozeanflieger auf Staatskosten ausgesprochen wird.

Vom Staatsschutzdepartement verbotene Bücher

Vom Direktor des Staatsschutzdepartements sind folgende Bücher in Litauen verboten worden:

1. „Die Verfassung des Memelgebiets“, ein Kommentar zur Memelkonvention, von Albrecht Rogge — 2. „Die völkischen Verhältnisse des Memellandes“, von Johanns Gauss — 3. „Ostpreussen“, Grieben-Grenzlandführer für die wandernde Jugend — 4. „Der Kampf um den deutschen Osten“, von K. Fr. Jurda — 5. „Ostpreussen nebst dem Memelgebiet und der Freien Stadt Danzig“, von Fr. Mielert — 6. „Das politische Schicksal des deutschen Memellandes“, von Dr. Felix Borchard — 7. „Das Schicksal des Memellandes“, von Alfred Katschinski — 8. „Ostpreussen und die Freie Stadt Danzig“, von Dr. Walter Stuhlth — 9. „Das Memelland“, von Dr. J. Gauss — 10. „Litauen und Memelland“, von Karl Hein Nüsse — 11. „Das Deutschum in Litauen“, von Walter Sturm — 12. „Die Memelfrage“, von Rolf Schieberberg.

Litauertag in Chikago

Kürzlich fand bei der Weltausstellung in Chikago auch ein Litauertag statt. An der Durchführung des Programms zu diesem Litauertage haben sich etwa 1500 Personen beteiligt. Ein Chor von 200 Sängern, ein 200 Mann starkes Orchester, 200 Tänzer, Solisten, Redner, lebende Bilder und Sport füllten das Programm dieses Tages aus, welches durch Radio übertragen wurde. Für den Gesang und die Orchestermusik allein waren drei Stunden vorgesehen. Den Chor dirigierten Professor Antanas Pocius, das Orchester Kazys Steponavičius. Es sang J. Babravičius. Hervorragende Künstler, Schauspieler und Schauspielerinnen waren erschienen. Der litauische Botschafter in Washington Bronis Balutis, litauische Patrioten und Freunde des Litauertums hielten Reden.

Etwa 200 Sportsleute, darunter bekannte Meister, beteiligten sich an etwa 20 verschiedenen Sportarten.

Jeder Deutsche —
Leser der
„Deutschen Nachrichten“

Um die Schaker deutsche Schule

Aus Schaken (Sakiai) ist uns zu der Behauptung des „Liet. Aidas“ in Nr. 167 vom 27. VII., dass keine deutschen Schulen geschlossen worden sind, folgende Notiz zugegangen:

Wenn nach Ansicht des „Liet. Aidas“ weder in letzter Zeit noch früher deutsche Schulen geschlossen worden sind, so muss man dem „Liet. Aidas“, was Schaky anbetrifft, antworten, dass es sich hierbei nicht um Rauch und Schall handelt, und auch nicht darum, wie die Schule in den Listen der Behörden geführt wird, sondern um die Tatsache, dass die Schule nur von deutschen Schülern besucht wird. Dass der Unterricht in dieser Schule seit dem Bestehen Litauens 10 Jahre in deutscher Sprache erteilt wurde, dass seit 1929 dann die deutsche Sprache nur für den Religionsunterricht und als besonderes Fach 1 Stunde ausserhalb des Stundenplanes erlaubt war, dass jetzt der deutsche Sprachunterricht ganz aufgehoben ist, dass das Inventar, die deutsche

Schulbibliothek usw. von der litauischen Schule übernommen werden soll und dass ab 1. September ds. Js. die 60-köpfige deutsche Schülerschar in den verschiedenen Abteilungen der litauischen 4-Komplektschule aufgeteilt werden soll; diese Tatsachen lassen sich nicht leugnen. Damit wurde der deutsche Unterricht wegfallen. So sieht das wahre Gesicht der Geschichte aus.

Unsere Kinder wird die Möglichkeit genommen, in der eigenen Muttersprache lesen und schreiben zu lernen und somit auch den Religionsunterricht in der Muttersprache geniessen zu können.

Die Behauptung des „Liet. Aidas“, dass weder in letzter Zeit, noch früher „solche“ Schulen geschlossen wurden, erinnert an die Anekdote vom jüdischen Friedhofswächter, der seinen christlichen Nachbar, als der ihm um eine Brechstange bat, sagte: „Ich musste einen Eid leisten, dass ich die zur Ausschäufelung der Gräber bestimmten Spaten, Brechstange usw., keinem Christen geben werde, denn das sind geweihte Ge-

genstände, Du aber kannst die Brechstange bekommen.“ Als dann der Nachbar vorhielt, er möchte lieber auf die Brechstange verzichten als eine Veranlassung zu einem Eidbruch geben, entgegnete der Wächter ganz seelenruhig: „Die Brechstange werde nicht ich, sondern meine Tochter Dir geben.“ Uns ist es ganz egal, wer die Brechstange aushändigt oder wie die Schule offiziell heisst, die Hauptsache ist, dass man unseren Kindern die Möglichkeit gibt, in ihrer Muttersprache lesen und schreiben zu lernen.

Wenn der „Liet. Aidas“ aufrichtig sein will, so wird er zugeben müssen, dass jeder Staatsbürger die Pflicht hat, die Landessprache in Wort und Schrift zu beherrschen, gleichzeitig aber auch das Recht besitzt, in seiner Muttersprache lesen und schreiben zu lernen. Die Muttersprache und Volkszugehörigkeit aber sind Gewissensfrage und Gefühlsangelegenheiten, die weder durch Paragraphen, noch von Beamten entschieden werden können, dafür sind einzig und allein die Eltern besonders die Mütter massgebend.

Auslandsdeutschtum als Unterrichtsfach

Reichsinnenminister Dr. Frick hat kürzlich Leitgedanken für den deutschen Geschichtsunterricht herausgegeben, in denen auf einige im bisherigen Unterricht nicht genügend beachtete Gesichtspunkte hingewiesen und deren intensivere Behandlung gefordert wird, darunter auch die Kenntnis vom Auslandsdeutschtum. In dem Bericht des „Völkischen Beobachters“ v. 14. Juli d. J. heisst es darüber:

„Da heute ein volles Drittel aller Deutschen ausserhalb der Grenzen des Reiches wohnen, hat die Geschichtsbetrachtung bei der Behandlung der deutschen Geschichte sich nicht auf das innerhalb der deutschen Grenzen liegende Gebiet zu beschränken, sondern stets auch das Schicksal unserer ausserhalb wohnenden Stammesbrüder im Auge zu behalten.“

Die erste Evangelische Akademie Deutschlands eingeweiht

Am 23. Juli wurde in der Aula der Kölner Universität die erste Evangelische Akademie Deutschlands eingeweiht. Zu dem schlichten Festakt war auch Wehrkreispfarrer Müller erschienen.

Eine Auslese der Besten

Ausmerzung erbkranken Nachwuchses

Das Reichskabinett in Berlin hat ein Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses beschlossen, das bestimmt, dass Erbkanke durch chirurgische Eingriffe unfruchtbar gemacht werden können, wenn nach den Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft zu erwarten ist, dass seine Nachkommen an schweren körperlichen oder geistigen Erbschäden leiden werden. Gleichzeitig hat das Reichskabinett im Rahmen der allgemeinen Sicherungsmassnahmen ein Sondergesetz gegen das gemeingefährliche Verbrechen beschlossen, das gleichzeitig mit dem Sterilisierungsgesetz in Kraft tritt und das die zwangsweise Entmannung gemeingefährlicher Sexualverbrecher regelt.

Der operative Eingriff ist vollkommen ungefährlich und zieht keinerlei schädliche Folgen für die Gesundheit des Patienten nach sich.

Sterilisierung auch in England

Ein vom englischen Gesundheitsminister eingesetzter Ausschuss ärztlicher Autoritäten wird, wie der politische Mitarbeiter der „Morning Post“ meldet, demnächst einen Bericht über die Sterilisierung geistig Minderwertiger vorlegen, worauf wahrscheinlich ein königlicher Untersuchungsausschuss zur Behandlung dieser Frage eingesetzt werden wird. Der Bericht wird sich in erster Linie auf die Methoden der Sterilisierung und die praktische Begriffsfestlegung der geistigen Minderwertigkeit erstrecken.

Polens Auslandsschulden

Die Bank Polski veröffentlicht eine Aufstellung über die polnischen Aus-

Die fünf Friedenspunkte der deutschen Politik

Wer Deutschlands Geschichte im Bewusstsein trägt, konnte nicht überrascht sein, dass es dem neuen Deutschland so schwermacht wird, dem Frieden zu dienen, die Welt von der Aufrichtigkeit seines Friedenswillens zu überzeugen. Dem europäischen „Land der Mitte“ war es niemals vergönnt, in Ruhe zu leben. Stets hat es sein Gleichgewicht unter Opfern suchen müssen und stets hat das Gleichgewicht der anderen von diesen Versuchen Beeinträchtigungen gefürchtet. Die immer bedrohte äussere Lage des deutschen Staats- und Volksgebietes, der schicksalhafte Mangel an Sicherheit schuf eine innere Gespanntheit, die von den begünstigten, ausgeglicheneren Völkern missverstanden werden musste. Die Geinigen, misstrauten dem, der sich zur Einheit schmerzhaft durchrang. Die Gesicherten spürten die Unruhe des Ungesicherten und legten sie als Streiftlust aus.

Um nicht weit in die Vergangenheit zurückzugreifen: Als Bismark das Reich gründete, fühlten die Gleichgewichtspolitiker in ganz Europa sich gestört. Eine neue Grossmacht war dort, wo früher politisch ein Leerraum war, und die Weltpolitik musste umgerechnet werden. Kaum zwei Jahrzehnte später war der Erdteil erneut aufgeschreckt. Dem alten deutschen Kaiser folgte ein junger. Was konnte dies für das Bewusstsein eines neidisch auf Deutschland blickenden Auslandes anderes bedeuten als ein neuer Krieg? Nur weil diese junge Reich sich mehr und mehr an den Tisch der Gesättigten setzte und von dem Weltkuchen, den diese unter sich schon aufgeteilt hatten, auch ein Stück für seine 65 Millionen Menschen, für sein aufstrebende Industrie, für seinen aufblühenden Handel wollte. Im Weltkrieg hat dieses Misstrauen, dieser Neid, diese echte oder geheuchelte Furcht sich entladen. Und nach dem Friedensschluss wurde im Versailler Diktat, ein Gleichgewicht gesucht, dessen Rechnung man liebsten ohne Deutschland aufgestellt hätte. Um wieviel mehr wird jetzt der neue deutsche Lebenswille als unheimlich empfunden. Daher trägt die deutsche Friedenspolitik eine vierfache Last. Sie muss die innere Wiederaufrichtung des Reiches gegen eine Welt von Misstrauen und Feindseligkeiten verteidigen. Sie muss die lebensnotwendigen Ansprüche eines jeden Landes, Freiheit, Gleichheit und Sicherheit durchzusetzen suchen. Und sie muss, gerade weil Deutschland in jeder Hinsicht am meisten gefährdet ist, die Hauptarbeit am Werk des Friedens tun. Sie muss endlich zu alledem das absichtlich oder gutgläubig missverstehende Ausland von ihren wahren Absichten überzeugen.

Diese Aufgabe ist bisher schwer. Dem Machtlosen wird die meiste Verantwortung für das gemeinsame Schicksal der Mächtigen aufgebürdet. Der Entwaffnete,

der Abrüstung verlangt, muss das Unbehagen aller ertragen, die Ruhendes möchten ruhen lassen. Der Ungesicherte wird in den vordersten Schützengraben des Kampfes um eine neue Friedensordnung gestellt.

Dennoch hat das neue Deutschland diese Aufgabe auf sich genommen und strebt auf mehreren Wegen zugleich dem gemeinsamen Ziele zu. Wessen bedarf die Welt, um zu einem Frieden zu kommen? Und welches ist der Beitrag Deutschlands zur Erfüllung dieser Bedingungen?

Erstens: die Wiedergewinnung dessen, was die Friedensverträge schlecht gemacht haben. Deutschland gehört zu den Trägern des Revisionsgedankens, der im Artikel 19 der Völkerbundsatzung als vordringlichste Aufgabe des Bundes aufgestellt worden ist und den bisher in Wirksamkeit zu treten die Nutzniesser von Versailles mit allen Mitteln verhindert haben. Deutschland will diese Revision also nicht mit den Mitteln der Gewalt, sondern mit denen des Rechts, das aus jenem Artikel fliesst.

Zweitens: die Abrüstung. Ohne sie ist keine Sicherheit und ohne Sicherheit kein verlässlicher Friede. Ohne diesen keine Besserung der zusammengebrochenen Weltwirtschaft. Deutschland will diese Abrüstung der anderen nicht sofort auf seinen Wehrstand, es ist einverstanden mit Elappen, einverstanden mit einer Uebergangszeit. Aber es will diese Abrüstung, es muss sie wollen, um seiner Sicherheit, um die Sicherheit und den Frieden Europas willen. Und es muss in dieser Abrüstung die Gleichheit mit den anderen Völkern wieder erlangen.

Drittens: die wirtschaftliche Verständigung. Seit Jahren kämpft die deutsche Wirtschaftspolitik für Währungsregelung, Schuldenregelung, Aussenhandelserleichterung. Die erste Mauer, die der Repa-

rationen, hat Deutschland unter unsäglichem finanziellen, wirtschaftlichen und sozialen Opfern endlich niedergelegt und so den Weg für weitere Fortschritte gebet.

Viertens: grundsätzliche Friedensakte. Deutschland ist an jedem von ihnen, von Rapallo und Locarno zu den Lausanner und Genfer Abmachungen wie zuletzt an dem Vierrächtepakt führend oder doch in erster Linie beteiligt gewesen. Es hat den letzteren angenommen, trotzdem er den ursprünglichen Sinn seines Urheber Mussolini wesentlich verändert und der deutschen Friedenspolitik ihre Aufgabe nicht erleichtert hat gegenüber den Tendenzen, die an den durch die Friedensverträge geschaffenen und teilweise unhaltbaren Zuständen nicht rütteln lassen wollen.

Fünftens: Friedenserklärungen. Die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers im Reichstag und bei verschiedenen andern Anlässen brauchen nur erwähnt zu werden, denn sie sprechen für sich selbst. Dass er den Willen und die Bereitschaft zum Frieden mit einer herben Kritik am Versailler Vertragssystem verband, dass er die ungeheuren Opfer hervorhob, die das deutsche Volk seit 1910 im Kampf um den Frieden gebracht hat, dass er die Voraussetzungen unterstrich, unter denen eine Politik des Friedens nicht nur vom deutschen Blickfeld, sondern auch im europäischen und weltweiten Rahmen erfolgreich betrieben werden kann, beweist gerade sein offenes und ehrliches Streben zu einer Beseitigung der unhaltbaren Zustände, die diesen Frieden bedrohen.

Fünf Friedenspunkte. Fünf Wege, auf denen Deutschland vorausschreitet, obwohl es auf seinen Schultern die schwerste Bürde trägt. Fünf Wege, auf denen die Welt das ersehnte Ziel erreichen — oder auf unbegrenzte Zeit verfehlen wird.

Jüdische Boykott-Konferenz in Amsterdam

„Ein Privatunternehmen von Samuel Untermyer“

In Amsterdam fand eine „Jüdische Weltkonferenz“ statt, die unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Samuel Untermyer-Newyork, eines der gehässigsten Boykotttheater in den Vereinigten Staaten, stand. Juden aus den verschiedenen Ländern Europas und Aegyptens und selbstverständlich aus Amerika nahmen an dieser Tagung teil. Zur Beratung stand nicht nur Massnahmen zum Boykott deutscher Waren, sondern überhaupt das sogenannte „Problem“ der deutsch-jüdischen und anderer Flüchtlinge, deren eventuelle Beschäftigung und Auswanderung. Es wurde eine Entschliessung von diesem Kongress gefasst, in der es heisst, der Boykott sei die einzige Waffe des Weltjudentums zur Verteidigung seiner Rechte und des Ei-

gentums in Deutschland (!). Infolgedessen würde der in vielen Ländern bereits gefasste Boykottbeschluss erneut bestätigt und zu seiner Durchführung in der ganzen Welt aufgerufen. An alle Männer und Frauen der zivilisierten Welt, ohne Unterschied von Rasse und Glauben, werde ferner die Aufforderung gerichtet, diese Bewegung gegen „brutalen Fanatismus und Scheinheiligkeit“ zu unterstützen und beihilflich zu sein, sie zu einem siegreichen Ende zu führen bis die letzte Spur der „barbarischen Verfolgung“ aus dem politischen Programm und der Betätigung der deutschen Regierung ausgewischt sei.

Zu diesem Kongress nimmt Professor Dr. Cohen, der unter den jüdischen Emigranten eine bedeutende Rolle

spielt, im „Allgemeinen Handelsblatt“ in bemerkenswerter Weise Stellung. In seinem Artikel stellt er auf Grund ausdrücklicher Ermächtigung fest, dass weder der American Jewish Congress noch das American Jewish Committee (die fast alle amerikanischen Juden umfassen) irgend etwas mit den Besprechungen des Herrn Untermyer zu tun hätten, ebenso wenig auch die offiziellen Organisationen in Holland, England oder irgend einem anderen Land. Es handle sich hierbei um ein privates Unternehmen von Herrn Untermyer, für das er allein die Verantwortung zu tragen habe und an dem nur einige Journalisten und Privatleute ohne offizielle Funktion teilnehmen würden. An und für sich sei eine solche Besprechung von keinerlei Wert, es sei nur zu bedauern, dass Herr Untermyer ein privates Zusammensein mit einigen Personen zu einer Konferenz aufgeblasen habe.

landsschulden. Danach betragen die Auslandsschulden Polens gegenwärtig an England 4,7 Mill. Pfund Sterling und an Amerika 200 Mill. Dollar.

Tschechische Kulturschande

Schlag gegen die sudetendeutschen Hochschulen

Der Vorschlag der parlamentarischen Spar- und Kontrollkommission, der Ministerrat möge die Schliessung der Deutschen Technischen Hochschule in Prag beschliessen, hat in der gesamten sudetendeutschen Öffentlichkeit äusserste Erregung hervorgerufen. Eine Anfrage des Rektors der Deutschen Technischen Hochschule in Prag beim Schulministerium wurde ausweichend dahin beantwortet, dass die endgültige Entscheidung noch nicht gefallen sei.

Ungezieferbekämpfung im Hühnerstall

Neben viel Licht und guter, frischer Luft muss auch im Hühnerstall die nötige Reinlichkeit herrschen, ein Punkt, dem noch sehr oft viel zu wenig Beachtung geschenkt wird. Sehr oft sind Misserfolge in der Geflügelzucht und -haltung auf Unsauberkeit im Stall und Ausläufen zurückzuführen. Es ist nicht damit getan, erst bei einem Ausbruch von Krankheiten Desinfektionsmittel anzuwenden und die Ställe zu reinigen, sondern eine regelmässige Säuberung ist unerlässlich. Durch richtige Sauberkeit in den Ställen kann man Kühen und Legehennen frei von Milben, Federlingen und verschiedenen anderen Parasiten halten und schon dadurch ist der Verbreitung ansteckender Krankheiten weniger Möglichkeit gegeben. Selbstverständlich ist wohl das tägliche Abkratzen der Kotbretter und die Erneuerung der Einstreu, je nach Jahreszeit und Geflügelart, die monatlich oder wöchentlich, bei vollbesetzten kleinen Ställen bei Junggeflügel und Masttieren sogar täglich vorzunehmen ist. Wöchentlich einmal sind auch Sitzstangen, Futtertröge und Trinkgefässe mit heissem Sodawasser abzuscheuern.

Daneben muss aber zweimal im Jahre eine Generalreinigung der Ställe stattfinden, die einmal Mitte Juni bis Anfang Juli vorgenommen wird, in der Zeit, in der das Federvieh am meisten vom Ungeziefer geplagt ist, und zum zweiten Male im Herbst stattfindet, bevor das Junggeflügel die Winterställe beziehen soll.

Zu dieser Generalreinigung wird der ganze Stall, der so eingerichtet ist, ausgeräumt. Im Stall werden die Decken und die Wände gut abgefeigt und aller auf dem Fussboden liegende Schmutz wird gründlich abgekratzt und mit einem derben Besen und einer heissen Sprozentigen Sodalauge wird der Fussboden abgescheuert. Ist der Stall erst einmal so gesäubert, kann das Kalken beginnen. Der im Handel zu kaufende gebrannte

Kalk wird gelöscht und dieser Aetzkalk mit Wasser verdünnt. Man rechnet dabei etwa auf einen Teil Aetzkalk 20 Teile Wasser, man kann die Mischung auch etwas dicker machen, doch blättert der Kalk dann leichter von den Wänden ab. Der gelöschte Kalk ist möglichst gleich nach dem Löschen zu verbrauchen, da er sonst andere chemische Verbindungen mit der Luft eingeht und seine desinfizierende Wirkung verliert. Um die desinfizierende Wirkung des Kalkes noch zu erhöhen, werden ihm die verschiedensten Mittel zugesetzt. Sehr wirksam ist Rohchloramin-Heyden, wovon man auf 10 Liter Kalkmilch 3—4 Esslöffel zusetzt. Daneben gibt es natürlich auch andere gute Desinfektionsmittel, doch sei davor gewarnt, einfach jedes angepriesene Präparat zu kaufen. Es ist immer anzuraten, bei unbekannten Präparaten sich zuerst bei massgebender Stelle nach deren Wirksamkeit zu erkundigen.

Aber nicht nur der Stall selbst, sondern auch die ganze Einrichtung, Kotbretter, Fallennester, Rufenrahmen, Fenster und was sonst noch alles im Stall vorhanden ist, muss vom Staub befreit werden und dann muss alles mit einer 2prozentigen heissen Sodalauge abgescheuert werden. Sehr wirksam ist auch

Kresolseifenlösung. Die Lösungen werden in einem Gemisch 2—5 Prozent verwendet. Eine Reinigung kann natürlich nur bei schönem Wetter vorgenommen werden, damit Stall und Geräte schnell trocken werden und die Tiere zum Abend ihre Ställe wieder beziehen können.

Kommt trotz aller Sauberkeit doch einmal Ungeziefer vor, so müssen natürlich sofort Gegenmassnahmen ergriffen werden. Hat man nur wenige Tiere, so wird man diese bei Befall mit Federlingen mehrere Male mit Insektenpulver einpudern. Bei einer grösseren Herde ist dieses Verfahren natürlich zeitraubend und umständlich. Soll eine grössere Anzahl von Tieren behandelt werden, so kann Aparasit angewendet werden, ein Mittel, das auf die sauber gescheuerten Sitzstangen gestrichen wird, bevor die Hühner zur Nacht aufliegen. Das Aparasit entwickelt Dämpfe, die durch das Gefieder durchdringen und das Ungeziefer töten.

Es sei hier noch erwähnt, dass auch die Brutapparate in jedem Frühjahr sofort nach Beendigung der Brutzeit einer gründlichen Reinigung bedürfen. Es geht nicht an, dass diese evtl. ein ganzes Jahr schmutzig stehen bleiben und zu Beginn der neuen Brutzeit sich noch

Eierschalen, Kükenstaub, oder sogar ausgedörrte Küken im Apparat befinden. Am Schluss einer jeden Brutsaison werden die Apparate, nachdem alle Ritzen und Oeffnungen sorgfältig verstopft sind, vergast. Vor dem Vergasen sind natürlich alle Eierrahmen und Kükenkästen mit Sprozentigem Formalinwasser abgescheuert, ebenso ist der Brutapparat innen gut ausgewischt. Ist alles so weit vorbereitet, kann das Vergasen beginnen. Auf 1 Kubikmeter Luftraum rechnet man 25 Gramm übermangansaures Kali und 25 Gramm Formalin. Die Gasentwicklung geht sehr schnell vor sich, daher muss alles sofort in den Brutapparat eingeschoben werden. Man verwendet zum Vergasen am besten eine Porzellanschüssel, in die man das übermangansaure Kali schüttet. Das Formalin wird dann darüber gegossen. Die Dämpfe greifen keine Metalle an. Nach 6—8 Stunden kann der Apparat wieder geöffnet werden. Wer seine Ställe und Brutapparate noch nicht gründlich sauber hat, dem sei eine Generalreinigung dringend empfohlen.

Arbeitsvermittlung des Kulturverbandes

Die Veröffentlichung in dieser Rubrik erfolgt kostenlos

Stellenangebote

Zwei Lehrkräfte für die Mittelschulen in Kybarten und Schaulen gesucht. Angebote an: Pastor Kupfer, Schaulen und Lehrer J. Ziegler, Kybarten.

Zum 15. August wird eine gute Köchin mit deutschen oder französischen Sprachkenntnissen, die bereits bei Ausländern gearbeitet hat, gesucht. Gute Empfehlungen Bedingung. Anfragen Vytauto pr. 14, Wohn. 7 von 2—6 Uhr nachm. oder Laisvės Al. 3, Wohn. 3 von 10—1 Uhr.

Gesucht eine deutsche Erzieherin mit russischen Sprachkenntnissen und guten Empfehlungen zu zwei kleinen Kindern.

Angebote Laisvės Al. 3 Wohn. 3 von 10—1 Uhr.

Kinderfräulein aufs Land zu einem 6jährigen Knaben zum sofortigen Eintritt gesucht. Adresse: Raseinių ap. Šilavos d. Katauskijų dv., C. Korzonienė.

Ein ehrliches, sauberes deutsches Mädchen, das gut kochen und etwas nähen kann, zu kleiner Familie gesucht. Offerten unter S. D. an die Red.

Fleißiges, anständiges deutsches Mädchen per sofort oder spätestens zum 15. August gesucht. Zu erfragen, Kaunas, Aukštųjų g-vė 30 but 1.



Briefkasten der Redaktion

Herrn Pfeiffer v. H. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit. Artikel über das Deutschland in der Tschechoslowakei bereits erschienen. „Friede und Hetze“ aus verschiedenen Gründen zurückgestellt. Artikel über Ostpreussen etwas zu lang. Wir bitten um weitere Beiträge.

Lėidėjas: Lietuvos Vokiškų Kultūrinė Sąjunga.
Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.
Anskaitingasis redaktorius R. Kosmanas.
Verantwortlicher Redakteur R. Kosmann.

Soeben erschien neu:

„Skagerrak!“

Der Ruhmestag der deutschen Flotte

Das erfolgreiche Buch des Konteradmirals von Kühlwetter, neu bearbeitet von Oberleutnant z. S. Philipp, einem Mitkämpfer. Geleitet von Polizei-Präsident Konteradmiral von Lovetsov, der am Skagerrak-Sieg maßgebend beteiligt war. Preis der neuen schönen, reich illustrierten Volksausgabe 2 M 85 (Gemeinsamen). Zu haben bei

A. Siemoneit
Kaunas, Telšių g-vė 5a. Telef. 34-78.

ANZEIGEN UNSERER LESER

Verkaufe für billigen Preis
ein Grundstück von 55 Morgen mit guten Gebäuden, an einem Fluss und guten Verkehrsplatz gelegen. Anfragen bei Albert Unger, Sakių pšt. Tamuliškės k.

„Deutschen Nachrichten“
Lest die

Wollen Sie

sich über die wirtschaftlichen und politischen Vorgänge im Reich unterrichten!

Die

NATION im AUFBAU

gibt Ihnen wöchentlich die notwendigen Informationen. Bestellen Sie sich ein Probeabonnement auf vier Wochen zum Vorzugspreis von 2 Litās bei Vorzahlung des Betrages an den Horst Siebert Verlag, Berlin-Friedenau, III Strasse 4.

Frucht-Mineralwasser

„Saltinis“

Tel. 111. Sanktai, Popų g-vė 1

Inh.: A. Heldrich & Co.

Vom Gesundheitsdepartement als gut und gesund anerkannt. Sämtliche Erfrischungswasser werden von einem ausländischen Spezialisten hergestellt. Bei keinem Abend, Ausflug oder sonstigen Unternehmen dürfen die wohlschmeckenden, erfrischenden Wasser der Firma „Saltinis“ fehlen.

Schon bei Bestellung einer Kiste geht der Transport auf Kosten des Lieferanten.

Daher verlangen Sie überall nur „Saltinis“.

Kurze Nachrichten

AUS UNSERER HEIMAT

Kampf dem Verbrechen!

Am 26. und 27. Oktober fand das von uns in der vorigen Nummer der Zeitung bereits erwähnte Fest der Kriminalpolizei statt. Die Veranstaltungen standen im Zeichen eines zweifachen Jubiläums: einerseits kann die Kriminalpolizei auf eine erfolgreiche 15jährige Tätigkeit zurückblicken, andererseits sind seit drei Jahren die nunmehr zur Tradition gewordenen Jahresfeste gefeiert worden, deren Aufgabe es sein soll, in Wort, Schrift und Bild die Öffentlichkeit über die Arbeit der Kriminalpolizei aufzuklären und zur so notwendigen Mitarbeit anzuregen. Das Fest begann am 26. mit einem Preisschießen im Mickewitsch-Tal. Am Nachmittag des gleichen Tages fand eine eindrucksvolle Gefallenenehrung am Kriegsmuseum statt, am Abend ein Radiovortrag über die Rolle der Öffentlichkeit im Kampf mit den Verbrechen.

Am nächsten Tage wurden die Feierlichkeiten mit einem Gottesdienst in der Kathedrale eingeleitet. Darauf fand, etwa

um 10 Uhr vormittags, ein Festakt im neuen Gebäude des Staatsschutzdepartements statt. Erschienen waren die Spitzen der Behörden und des Militärs, die Vertreter der Presse und der Gesellschaft, ferner der Beamtenstab der Politischen und Kriminalpolizei.

Ansprachen wurden von Seiner Exzellenz dem Ministerpräsidenten und Seiner Exzellenz dem Innenminister gehalten. Eine ausgezeichnete Erwidern und Danksagung erfolgte durch den überaus sympathischen Leiter des Departements, Herrn Statkus.

Anschließend wurden den Siegern im Wetschiessen die Ehrenpreise übergeben, dann folgte ein Rundgang durch das interessante, aufschlussreiche und wertvolle Kriminalmuseum. Am Nachmittag hielt Herr Staatsanwalt Zukauskas im Kino „Forum“ einen spannenden Vortrag über das Verbrechen, und unmittelbar darauf wurde ein Kriminalfilm in englischer Sprache gezeigt, der aber über den Durchschnitt nicht hinauskam. Das Fest fand seinen Abschluss mit einigen weiteren Radiovorträgen. Auf das uns freund-

Kino KAPITOL, Kaunas, Laisvės al.

Täglich bis Montag den 6. November.

Robinson Crusoe

nach dem Roman „Robinson Crusoe“ mit den Schilderungen eines Abenteurers auf unbewohnter Insel.

In der Hauptrolle spielt der talentvollste Artist

Douglas Fairbanks

Die Aufnahmen sind auf d. Südsee-Inseln gemacht.

Ein Film voller Romantik

dazu Paramount-Wochenschau und ein litauischer Kultur-Film „Impiltis und Babil“ (archäologische Ausgrabungen).

Anfang tägl. 6, 8 u. 10 Uhr.

An Feiertagen um 4, 6, 8 u. 10 Uhr.

Hallo, hallo! Hier „Graf Zeppelin auf hoher See!“

Mit diesem Rufe wurde ein Funkspruch von Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ eingeleitet, der am 30. Oktober in später Nachtstunde durch den deutschen Kurzwellensender auf sämtliche deutschen Sender und die Stationen Kopenhagen und Stockholm übertragen wurde. Beabsichtigt worden war die Übertragung eines Gesprächs zwischen dem Dampfer „Cap Arcona“ und dem Luftschiff „Graf Zeppelin“, doch musste davon Abstand genommen werden: das Luftschiff hatte wegen ungünstiger Wetterlage einen nördlicheren Kurs nehmen müssen, und dadurch erhöhte sich die Entfernung zwischen „Cap Arcona“ und „Graf Zeppelin“ so beträchtlich, dass die radiotelegraphische Unterhaltung undurchführbar wurde.

Die Übertragung ist von einem Leser unseres Blattes in Kaunas abgehört worden. Wie er uns versichert, waren sämtliche Vorgänge an Bord des „Graf Zeppelin“ — trotz zeitweise erheblicher Störungen durch andere Sender — deutlich zu hören. So begegnete der „Graf Zeppelin“ während der Übertragung dem amerikanischen Dampfer „Black Falcon“, der seiner Freude über die seltene Be-

gegnung durch lautes Sirenengeheul Ausdruck gab. Die Fahrgäste des „Graf Zeppelin“, die gerade beim Abendbrot saßen — es war nach Bordzeit 7 Uhr abends — liefen an die Fenster und begrüßten den „Black Falcon“ mit lauten Zurufen. Man meinte dabei förmlich die flatternden Taschentücher zu sehen, so deutlich war alles zu hören!

„Graf Zeppelin“ befand sich auf der Rückfahrt von seiner 50. Amerikareise, auf der er Süd- und Nordamerika besuchte, und steuerte Sevilla an, das er am 31. Oktober erreichte.

Schadenfeuer mit Menschenopfer. Am 24. Oktober brannten im Dorfe Pabiržiai die Gebäude der Frau Tamulienė nieder, wobei auch die Wirtin ihren Tod in den Flammen fand.

Schaken (Sakiai)

Schadenfeuer mit Menschenopfer. Am 24. Oktober brannten im Dorfe Pabiržiai die Gebäude der Frau Tamulienė nieder, wobei auch die Wirtin ihren Tod in den Flammen fand.

Tauraggen (Taurage)

Feier des 10jährigen Bestehens. Am Sonntag, den 22. Oktober feierte die Bischöfliche Methodisten-Gemeinde zu Tauraggen ihr 10jähriges Bestehen. Viel wurde vorbereitet, um den Gästen ein gutes Programm bieten zu können. Die Feier begann um 1/10 Uhr mit einem Fest-Gottesdienst. Die Predigt leitete Herr Prediger Moisejenko aus Kaunas. Am Nachmittag um 4 Uhr wurde die Feier fortgesetzt. Zur Verschönerung der Feier trug der Posanenchor und Gesangchor der Gemeinde sehr viel bei. Ausserdem wurden mehrere schöne Gedichte und das Deklamatorium „Die zehn Jungfrauen“ deklamiert. Im allgemeinen verlief das Fest in einem harmonischen Klang.

meinde zu Tauraggen ihr 10jähriges Bestehen. Viel wurde vorbereitet, um den Gästen ein gutes Programm bieten zu können. Die Feier begann um 1/10 Uhr mit einem Fest-Gottesdienst. Die Predigt leitete Herr Prediger Moisejenko aus Kaunas. Am Nachmittag um 4 Uhr wurde die Feier fortgesetzt. Zur Verschönerung der Feier trug der Posanenchor und Gesangchor der Gemeinde sehr viel bei. Ausserdem wurden mehrere schöne Gedichte und das Deklamatorium „Die zehn Jungfrauen“ deklamiert. Im allgemeinen verlief das Fest in einem harmonischen Klang.

Einweihung und Eröffnung des „Schützen-Theaters“. Am Sonntag, den 22. Oktober fand die Feier der Einweihung und Eröffnung des hiesigen „Schützen-Theaters“ statt. Zu der Feier waren grosse Persönlichkeiten aus Kaunas erschienen. Ausserdem waren die Schützen des Tauragger Kreises zusammengekommen, um an der Feier teilzunehmen. Am Abend wurde von der Theatergruppe des Schützenvereins das geschichtliche Drama „So starben Litauer“ vorgeführt.

Schadow (Seduva)

Messerstecherei. Da nun die Zeit der Ernte längst vorüber ist, fängt die Druschzeit überall desto eifriger an. Und da bei diesen Gelegenheiten dem Alkohol fleissig zugesprochen wird, kommt es oft zu blutigen Auseinander-



P. J. Statkus

Direktor des Staatsschutzdepartements

Warum gerade Jan?

von Sigrid Ritzky

2. Fortsetzung.

„Danke schön!“ Sie lachte, sah ihm sekundenlang nach, wie er über die sonnigen Bretter des Piers lief, wandte sich dann um — und wurde erst blass und dann glühend rot.

Ihr gegenüber am Strassenrand stand ein heller Roadster. Ein Herr sass zurückgelehnt am Steuer und sah sie lächelnd an.

Jacqueline schloss die Augen und es schien ihr, als stehe sie auf sichbewegender Watte. Mein Gott, das war doch... sie hob wieder die Lider: „Mynheer De Koort“.

Sie dachte es mehr, als dass sie es sprach.

Der Herr im Auto verlor das Lächeln und richtete sich auf. Sein Blick glitt erstarrt und forschend an ihr entlang... umfasste sie... suchte wieder ihr Gesicht... und plötzlich ging ein heller Schein über seine Züge und er hatte sein Lächeln wieder.

Er öffnete die Wagentür, stieg aus und kam rasch auf sie zu.

„Jacqueline?“ fragte er.

Sie nickte nur — sprechen konnte sie nicht — und sah ihn unverwandt an.

Er machte eine kleine Verbeugung, lachte und sagte irgend etwas zur Begrüssung.

Jacqueline achtete nicht auf den Sinn der Worte; sie lauschte selbstvergessen dem tiefen, warmen Klang seiner Stimme, sah den Wind durch sein volles, dunkelblondes Haar gehn, das nun an den Schläfen schon grau schimmerte und dachte dabei: Er trägt schon wieder einen braunen Anzug und sieht richtig wieder ein bisschen unrasiert aus.

Und dazwischen suchte sie sich immer wieder klar zu machen, dass sie nicht träumte, dass sie wirklich Jan de Koort gegenüberstand.

Er schwieg jetzt, sah lächelnd in ihre ernsten Augen und nahm plötzlich ihr Gesicht zwischen seine grossen warmen Hände.

Aber sofort besann er sich und beugte sich formell über ihre Hand.

„Jackie!“ flüsterte er dabei.

Ihr stieg es heiss in die Kehle.

„Jan!“ antwortete sie ebenso leise.

Er richtete sich auf, legte den Arm um ihre Schulter und führte sie zum Wagen.

„Fährst du ein Stück mit mir?“

Sie sah strahlend zu ihm auf:

„Aber gerne, Jan!“

„Wohin willst du?“ fragte er und schaltete den Gang ein.

„Ganz einerlei, Jan, irgend wohin.“

„Schön!“ Er lachte lustig wie ein Junge. „Dann also immer der Kühlerfigur nach. Hoffentlich führt sie uns gut.“

Der Roadster setzte sich in Bewegung und folgte dem springenden Hirsch an seiner Spitze zum Alten Scheveninger Weg.

Als sie die Promenade hinter sich hatten und De Koort seine Überraschung und Freude über ihr unverhofftes Zusammentreffen geäussert hatte, fragte er:

„Was hat dich nach Scheveningen geführt, Jackie? Bist du schon lange hier?“

„Seit heute morgen“, antwortete Jacqueline auf seine zweite Frage.

Es war sonderbar: trotzdem sie sich fest vorgenommen hatte, sofort beim ersten Zusammensein mit Jan ihm den Grund ihres Hierseins zu erklären, hatte keine Macht der Welt sie jetzt dazu gebracht, darüber zu sprechen.

Sie hatte es sich so leicht gedacht: Wiedersehen, Aussprache, gegenseitiges Vergeben und dann ja, dann eine unbegrenzte Zeit des Glückseins.

Und nun? Was hemmte sie nun? Warum sprach sie nicht? Warum sass sie so fremd neben Jan? War es damals vor zwei Jahren auch so? Nein bestimmt nicht!

Sie sah grübelnd auf De Koorts Hände, die sich nackt und lose ums Steuerrad schlossen. Gepflegt und scheinbar lässig und doch jeden Augenblick bereit fest zuzupacken.

Ja, das waren dieselben Hände, die sie kannte und liebte. Und plötzlich wusste Jacqueline, was es war... was sie still und befangen machte.

Jan war es, Jan selber! Er war nicht mehr der, der er früher war. Sie war vor zwei Jahren stehen geblieben und hatte sich hartnäckig neuen Eindrücken und neuem Erleben verschlossen, während er restlos und unaufhaltsam weitergegangen war, mit jeder Minute unbekümmert Alles vergessend und Neues aufnehmend.

Und nun war eine Kluft da, die sich nicht so ohne weiteres überbrücken liess.

„Du bist so still Jackie“, holte sie De Koorts Stimme aus ihren Gedanken, „worüber grübelst du?“

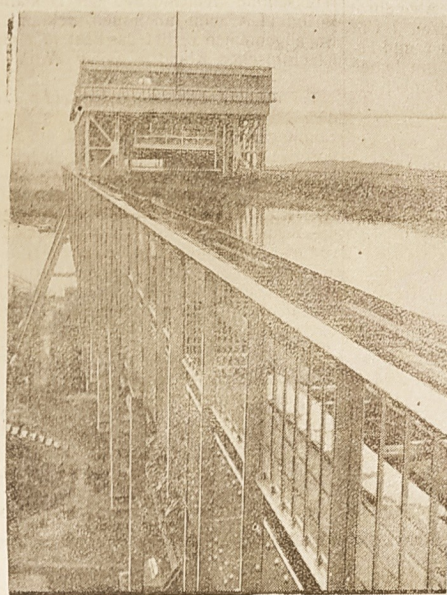
„Ueber dich“, antwortete sie impulsiv.

Fortsetzung folgt.

Bilder der Woche



Die deutschen Fahrer W. Winkler-Cheunitz und Arthur Geiss-Pforzheim stellten acht neue Motorrad-Weltrekorde auf.



Ein technisches Wunderwerk vor der Inbetriebnahme

Bei Niederfinow (Brandenburg) ist das grosse Schiffshebewerk vollendet worden, das zu den technischen Meisterwerken unseres Zeitalters gehört. Hier können in wenigen Minuten Schiffe von beträchtlichem Umfang 36 Meter hoch gehoben werden, damit sie von der tieferliegenden Oder in den Finowkanal gebracht werden.



Die Dichter-Akademie versammelte sich in Berlin

Sitzend von links nach rechts: Werner Beunelburg, Hans Friedrich Blunck, Agnes Miegel, Hanns Johst, Emil Strauss, Rudolf Bindig. D. hinter stehend von links nach rechts: Will Vesper, Börries Freiherr von Münchhausen, Hans Grimm, Erwin Kolbenheyer und Wilhelm Schäfer.



Adolf Hitler im Wahlkampf.

Der Kanzler, Reichspropagandaminister Dr. Goebbels und der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, im Berliner Sportpalast, wo Hitler seine erste Rede in dem diesmaligen Wahlkampf hielt.



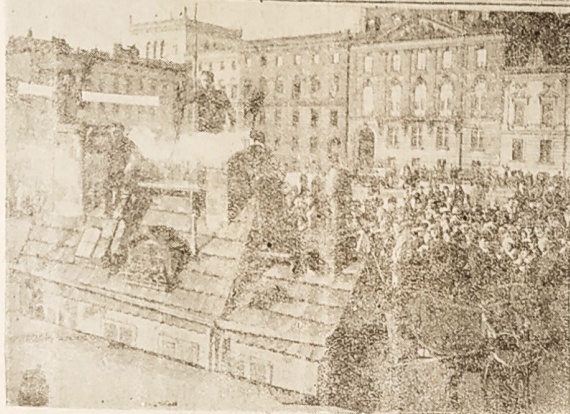
Die dritte Christ-Königs-Tagung in Mainz



Der deutsche Sturm greift an. Ein Momentbild aus dem Berliner Kampf zwischen Brandenburg und Norditalien. Die Italiener siegten mit 1 : 0.

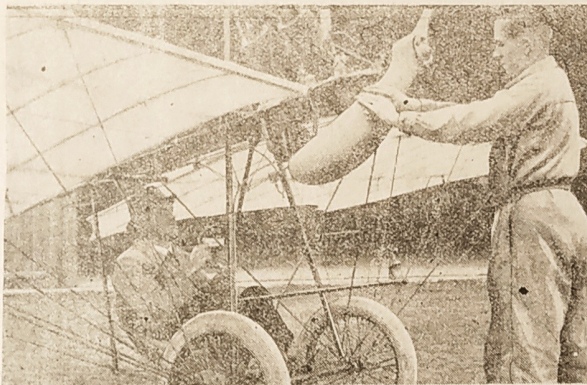


Das neue deutsche Nickel-Markstück mit den Worten: Gemeinnutz vor Eigennutz!



Der Abschluss der Handwerkswoche in Deutschland.

Oben: Die Fachhändler mit einer riesigen Karpfen-Attrappe.
Unten: Die Schornsteinfeger-Innung. Zwei hübsche Bilder aus dem grossen Umzug, den Berliner Innungen veranstalteten.



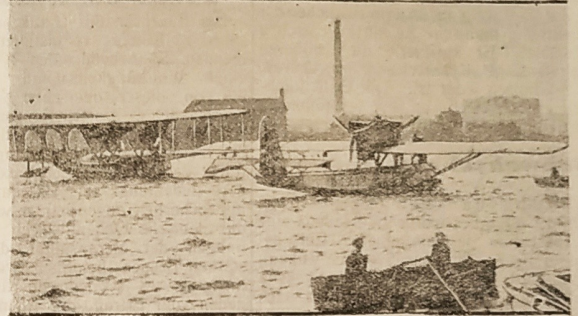
Vor 25 Jahren...

Hans Grade in einem seiner ersten Flugapparate. Vor jetzt 25 Jahren gelang es Hans Grade als erstem deutschen Flieger, in einem von ihm konstruierten Apparat, zum erstenmal eine kurze Flugstrecke zu bewältigen.



Frankreichs neuer Ministerpräsident im Kreuzverhör der Journalisten

Albert Sarraut, der neue französische Ministerpräsident wird nach seiner Betrauung durch den französischen Staatspräsidenten von Journalisten über das Programm seines Kabinetts befragt.



Vor der Eröffnung eines ständigen Flugverkehrs über den Südatlantik.

Oben: Chefpilot Studnitz mit seinen Mitarbeitern. Unten: Die beiden Dornier-Wal Flugboote im Hafen von Southampton.



Zum Hohen Kommissar für Danzig ernannt

Der irische Völkerbundsvertreter, Lester, wurde vom Völkerbundsrat mit dem Amt eines Hohen Kommissars für die Freie Stadt Danzig betraut. Seiner Berufung waren langfristige Verhandlungen vorausgegangen, bei denen nicht weniger als 28 Kandidaten fungierten.



Der Boxkampf der Riesen

Das erste Bild von dem Weltmeisterschaftskampf in Rom, der von dem Italiener Primo Carnera (links) und dem baskischen Holzfäller Paolino bestritten wurde. Carnera siegte nach Punkten und behielt seinen Titel als Weltmeister.



Zur Kabinettskrise in Frankreich.

Oben links: Albert Sarraut, bisher Kolonial- und Kriegsmarineminister. Unten links: Chautemps, der bisherige Innenminister. Oben rechts: Daladier, der durch die Kammerabstimmung gestürzt wurde. Mitte: Die Menge wartet vor der Deputiertenkammer in Paris auf das Ergebnis der Abstimmung.

setzungen. Im Dorfe Vaišvilai wurde ein gewisser Plevokas von seinem Nachbar Bambinas durch einen Messerstich in den Nacken schwer verletzt. Er wurde sofort zum Arzt gebracht.

Im Dorfe Raginė entstand beim Drusch eine Rauferei, bei der der Wirtssohn Butkus mehrere Messerstiche in einen Arm erhielt, auch er musste sich zum Arzt begeben.

Kybartai (Kybartai)

Sparrmassnahmen. Kybartai und Wirballen soll zu einer Stadt verschmolzen werden, um an den Verwaltungskosten zu sparen. Meldungen zufolge, sollen schon die nötigen Schritte unternommen sein. Inwieweit es den Tatsachen entspricht, bleibt abzuwarten.

Zur Zeit weilt in unsern Städtchen der talentvolle litauische Zeichner Pentschila (Penčila). Er karikierte die „höheren Zehntausend“ Kybartys und liess spüren, wie komisch jeder ist. Die Öffentlichkeit ergötzt sich an den verblüffenden Karikaturen.

Schvekschnen (Šveškėna)

Diebesbande ausgehoben. Am 19. Oktober wurde in Šveškėna ein Diebesband festgenommen. Ein gewisser K. Sudzius aus Šveškėna Vilkenų g-vė wurde in der Nähe von Šveškėna auf einem Weg, der von Šveškėna nach Nautilten führt, schlafend und betrunken gefunden. Eine Frau die den Steg passierte, bemerkte ihn, und glaubte, dass er tot wäre. Sie ging eilig zur Polizei und meldete den Vorfall. Die hiesige Polizei begab sich sofort dorthin um die Sache zu prüfen. Sie stellte fest, dass Sudzius in einem neben ihm liegenden Sack verschiedene Sachen hatte. Sudzius war noch immer berauscht und in solchem Zustande wurde er auch festgenommen. Bei Sudzius wurde während der Untersuchung auch eine Waffe gefunden. An demselben Tage wurde auf Grund einer Aussage von Sudzius, auch sein Kollege Stulzas aus Vilkmergė verhaftet. Bei Stulzas wurden sehr viele gestohlene Sachen gefunden. Die beiden Diebe hatten ein Geschäft in Lankupen (Memelgebiet) in der Nacht vom 18. zum 19. Oktober geplündert. Auch wurden bei Stulzas viel andere gestohlene Sachen gefunden. Vor einigen Wochen wurde die Gastwirtschaft Kistut in Zakatpurven (Memelgebiet) ebenfalls auf so eine Weise geplündert. Bei Stulzas sind auch verschiedene Getränke gefunden worden. Es wurde also festgestellt, dass die Brüder schon lang diesen „Handel“ betrieben haben.

Neustadt (Naumiestis)

Diebstahl. In der Nacht zum 23. Oktober wurde der hiesige Zeitungskiosk beraubt. Der Dieb schlug das Fenster ein, steckte sämtliche Zigarretten und den vorgefundenen Tabak in einen Sack und entkam. Der Zigarrettengeuss erfreute ihn aber nicht lange. Die Polizei war auf der Suche, und verhaftete einen in Verdacht stehenden Arbeiter Išganaitis. I. hat die Tat eingestanden, lieferte Tabak und Zigarretten ab, und wurde der Polizeiwache zugeführt. Dieser Vorfall wiederholte sich in diesem Jahre zum 2. Mal, in demselben Kiosk. Der Kiosk gehört der Stadtverwaltung. Wo stecken den die Nachtwächter? R.W.

Georgenburg (Jurbarkas)

Jonas Gavėnis — Bruder des Pastors Jurgis Gavėnis — ein dreifacher Dieb. Jonas Gavėnis aus Kainėnai hatte vom Grundstück des Besitzers Krause aus dem Wäldchen einige Meter Kalksteine gestohlen, in seinem Ofen gebrannt und wollte dieselbe verkaufen. Krause stellte fest, dass seine Kalksteine nicht vorhanden sind, fragte nach und entdeckte zum Schluss, dass sie von Gavėnis schon ausgebrannt und verkauft sind. Gavėnis wurde vor Gericht geladen und wurde zu 100 Lit Geldstrafe und einem Monat Gefängnisstrafe verurteilt.

Der zweite Fall vom Sommer: Gavėnis hatte für Frau Wegner aus Georgenburg Bretter zum Zaun verkauft. Als der halbe Zaun bereits fertig war erschien die Polizei, beschlagnahmte die Bretter

und leitete sofort eine Klage ein. Gavėnis hatte die Bretter aus einem Sägewerk gestohlen und hatte dieselben verkauft.

Der dritte Fall ereignete sich in der vorigen Woche. Er fuhr in den Wald und kaufte zwei Bäume, wollte aber auch einen dritten Baum, den er nicht gekauft hatte, mitnehmen. Der Baum wurde gefällt, auf dem Wagen geladen und dann wurde die Heimreise angetreten. Etwas

später kam der Förster in den Wald um dürre Bäume zu fällen. Er stellte das Fehlen eines mächtigen Baumes, der am Stamm etwa ein Meter dick war, fest. Einige Personen erzählten, sie hätten Gavėnis nach Hause fahren gesehen. Der Förster eilte nach und fand den Baum wirklich bei Gavėnis. Jetzt hat Gavėnis den dreifachen Preis zu entrichten oder eine Gerichtsverhandlung zu erwarten.

Ernst.

Deutsches Leben in Litauen

Deutscher Wohltätigkeitsabend

Der Elternrat des Deutschen Gymnasiums zu Kaunas veranstaltet am kommenden Sonnabend, den 4. November, einen Wohltätigkeitsabend. Zwar sind die von dieser deutschen Körperschaft veranstalteten Unterhaltungsabende bereits traditionell geworden, jedoch kommt der diesjährigen Veranstaltung in Anbetracht der schweren Zeiten eine besondere Bedeutung zu. Es darf deshalb mit Sicherheit angenommen werden, dass die deutsche Öffentlichkeit die Bemühungen der Veranstalter durch recht starken Besuch belohnen wird, um so mehr als es ja deutsche Kinder sind, denen der Ertrag des Abends zugute kommen soll. Für den Abend sind verschiedene musikalische Darbietungen vorgesehen und zum Tanz wird die Kapelle von K. Dvarionis spielen.

Die Taugger Deutsche Spielschar in Schaulen

Am vorigen Sonnabend, den 28. Oktober, konnte man in Schaulen wieder einmal fröhliche und gemütliche Stunden erleben: die Ortsgruppe des Kulturver-

schon nicht mehr v. Lachs alve n sprechen, sondern nur noch von einem T r o m m e lfeuer des Lachens. — Der Rest des Abends ergab ein gemütliches Beisammensein bei Musik, Lied und Tanz. Dazwischen wurde eifrig „geangelt“.

Allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben, insbesondere den lieben Gästen aus Taugger, sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen. Zugleich sei der Wunsch geäußert, dass die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ortsgruppen sich in Zukunft immer enger gestalten und weitere Ortsgruppen herangezogen werden. Durch Arbeitsgemeinschaft zur Volksge-

Schwieren (Žyryiai)

Am 29. Oktober 1933 fand in den Räumen der deutschen Schule eine Generalversammlung statt. Den Vorsitz übernahm Lehrer Kolbe. Es wurden die Statuten des K. V. vom Vorsitzenden vorgelesen. In den Vorstand wurden mit Stimmenmehrheit folgende Personen gewählt: 1. W. Hermann, 2. E. Klein, 3. Scheffler, 4. R. Burstein, 5. Robert

Wir suchen Mitarbeiter:

in Mariampol, Keidanen, Ponewiesch, Wischtyten, Kalvarija u. s. w. Die Berichterstatter erhalten nach Verlauf von 6 Monaten wertvolle Buecher, Werke deutscher Schriftsteller, u. s. w.

Die Red. der „D. N.“

bandes veranstaltete einen Familienabend. Das Fest stand diesmal im Zeichen der Taugger Gäste, die sich freundlicherweise bereit erklärt hatten, den grössten Teil des Programms zu übernehmen. Etwa um halb sechs Uhr nachmittags gab es als Auftakt das in Schaulen stets gepflegte Kasperletheater. Die lustigen Streiche und Abenteuer des immer wieder gern gesehenen und gehörten Kasperle ernteten wie gewöhnlich zum Dank eine Lachsalve nach der anderen. Hervorzuheben ist, dass die Spielleitung in den Händen einiger Schaulener Schüler lag und schon ein gewisses „Spezialistentum“ festzustellen war. Man merkte deutliche Fortschritte gegenüber früheren Spielen und freute sich über die laute und stets deutliche Aussprache. Der zweite Punkt des Programms brachte Volkstänze, die ebenfalls von Schulkindern ausgeführt wurden und auch reichen Beifall fanden.

Die weiteren Darbietungen, die den Hauptteil des Programms bildeten, gelangten von den Tauggern zur Ausführung. Zuerst ein flotter moderner Sketch, dann als Zugabe ein überaus lustiges Couplet, und schliesslich als Glanzstück ein zwerchfellerschütternder Einakter. Sämtliche Leistungen waren auf beachtlicher Höhe und übertrafen alle Erwartungen. Besonders dankbare Rollen gab der Einakter, und alle Möglichkeiten wurden von den Darstellern gut ausgenutzt. Die Rollenverteilung war hervorragend, andere Verteilungsmöglichkeiten schienen undenkbar. Der Erfolg konnte nicht ausbleiben: man kann

Hermann. Für die Revisionskommission wurden 1. A. Hermann, 2. F. Hermann, 3. H. Pranz gewählt. An der Versammlung nahmen 45 Personen teil. Ein besonderer Wunsch der Ortsgruppe ist es, dass vom Herrn Staatspräsidenten recht bald die Antwort betr. der Schule käme.

Kybartai (Kybartai)

Die jungen Kräfte der deutschen Gemeinde rüsten fleissig zur Luthergedenkefeier, die am 19. November im Gemeindehaus stattfinden soll. Hoffentlich werden die zuständigen Stellen zeitig ein näheres Programm bekanntgeben.

Eingesandt Reichsdeutsche!

Von reichsdeutscher Seite werden wir gebeten, folgenden Aufruf zu veröffentlichen. (D. Red.)

Den Reichsdeutschen mit Wohnsitz im Auslande ist nach der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 2. Februar 1933 die Beteiligung an einer Reichstagswahl und einer Volksabstimmung eröffnet.

Es ist daher selbstverständliche Pflicht eines jeden Reichsdeutschen, an der am 12. November 1933 stattfindenden Reichstagswahl und Volksabstimmung teilzunehmen. Wir Reichsdeutschen in Litauen dürfen mit unserer Stimme bei der Entscheidung für die Politik des Friedens, der Versöhnung und der Verständigung, für die sich die Reichsregierung einsetzt, nicht fehlen.

Es ist beabsichtigt, eine gemeinsame Fahrt nach Eydtkuhnen zu veranstalten. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt beträgt 13.—, für das Sammelvisum wahrscheinlich 2.— Lit pro Person. Minderbemittelten Volksgenossen gewährt die Fahrleitung sowohl für die Reise als auch für die Verpflegung Vergünstigung.

Unter Vorlage des Passes erhält jeder Wahlberechtigte in der Deutschen Gendarmerie kostenlos einen Wahlschein. Wer an der Gemeinschaftsfahrt teilnehmen will, gebe seinen Pass unter Hinterlegung des genannten Betrages bei der Firma Baltijos Lloydas, Laisves Al. 16. ab. Meldeschluss für die gemeinsame Fahrt Mittwoch, 8. November, nachmittags 6 Uhr.

Die Fahrleiter

Wissenswertes Allelei

In Italien gibt es ausser dem schiefen Turm zu Pisa eine ganze Reihe von Bauwerken, deren Achse von der Senkrechten abweicht.

Die Taybrücke in England enthält mehr als sechsmal so viel Eisen, wie der Eiffelturm.

Die von der Stadt Miami in Florida nach dem Seebad Keytest fahrende Eisenbahn fährt 210 Kilometer durch das Meer, wovon volle 45 Kilometer über tiefes offenes Wasser hinweggehen. Die Entfernung entspricht etwa der Länge der Trajektsstrecke zwischen Deutschland und Dänemark Warnemünde—Gjedser.

Baptistenkapelle

Kaunas I, II Kranto g-vė 5.

Sonntag	10 Uhr Gottesdienst
	11 1/2 Uhr Sonntagsschule
	16 „ Gottesdienst
	17 1/2 „ Jugendstunde
Mittwoch	19 „ Gebetsstunde.

Deutsche Handwerker, Achtung!

Im Deutschen Kalender 1934 wollen wir ein ausführliches Verzeichnis aller deutschen Handwerker veröffentlichen.

Schreibt sofort an die Redaktion

Familien- und Vornamen, Handwerk, gebt Spezialität bekannt, Bedingungen für Arbeitsübernahme und ganz genaue Adressen.

Die Redaktion des Deutschen Kalenders 1934.